

Die Qual der Wahl - Grundschule

Beitrag von „DFU“ vom 9. März 2024 09:39

Hallo!

Ich halte einen kurzen Grundschulweg bzw. zumindest einen gut täglich vom Kind alleine zu bewältigen Weg für sehr wichtig, wenn beide Eltern arbeiten. Weniger Stress für die Eltern ist besser für die Kinder. Für mich wären die beiden weiteren Schulen daher raus.

Für mich bedeutet JÜL in Klasse 1+2, dass es gewollt ist, dass die Kinder in ihrem eigenen Tempo lernen können, weil sie entweder ein Jahr (einzelne), zwei Jahre (fast alle) oder drei Jahre (manche) in der jahrgangsübergreifenden Klasse bleiben können. Damit erwarte ich bei solchen Klassen weniger gleichschrittiges Lernen und mehr Differenzierung als sie in Regelklassen sowieso schon umgesetzt wird. Ich würde daher ein Kind, von dem ich befürchte, dass es sich sonst bald in der Schule langweilen wird, aus der Perspektive eher in einer JÜL-Klasse anmelden. Wobei ich keine Erfahrung mit JÜL in Klasse 3 oder 4 habe. Hier gibt es das nur für 1+2. Und die Umsetzung an den Schulen bei euch kann ich natürlich auch nicht beurteilen.

Lernen können die Kinder natürlich sowohl in JÜL- und Regelklassen. Wir haben mit beidem gute Erfahrung gemacht. Hier heißt es, dass Kinder, die leicht abgelenkt sind, wenn der Nebensitzer eine andere Aufgabe hat als sie selbst, sich in jahrgangsübergreifenden Klassen schwer tun und lieber in Regelklassen gehen. Beurteilen, ob das für euer Kind zutrifft, müsst ihr das selbst.

In BW sind die Kinder ganz klar abhängig vom Wohnort einer Grundschule zugeteilt und müssen einen begründeten Antrag stellen, wenn sie eine andere Schule besuchen möchten. Gründe können ein spezielles Angebot wie JÜL sein, oder (zumindest früher) auch die Nähe zur Oma, zu der das Kind jeden Tag nach der Schule laufen soll, weil die Eltern beide arbeiten oder eine Elternteil alleinerziehend ist.

Seit ihr in NRW ganz frei in der Wahl der Grundschule?